

Standortentwicklungsstrategie

Engiadina Bassa/Val Müstair



Gemeinsam die Zukunft gestalten

Der Wettbewerb zwischen den Regionen nimmt zu. Eine fokussierte Standortentwicklung gewinnt an Bedeutung. Die Bündner Gemeinden, Regionen und der Kanton haben sich daher vertieft mit der regionalen Entwicklung bis 2030 befasst. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft wollen die Region Engiadina Bassa/Val Müstair als attraktiven und zukunftsfähigen Standort erhalten und ausbauen. Die Standortentwicklungsstrategie ist in allen fünf Gemeinden breit abgestützt, motiviert zum gemeinsamen Handeln und bietet Orientierung bei strategischen, wirtschafts- und entwicklungspolitischen Fragen und Entscheidungen.

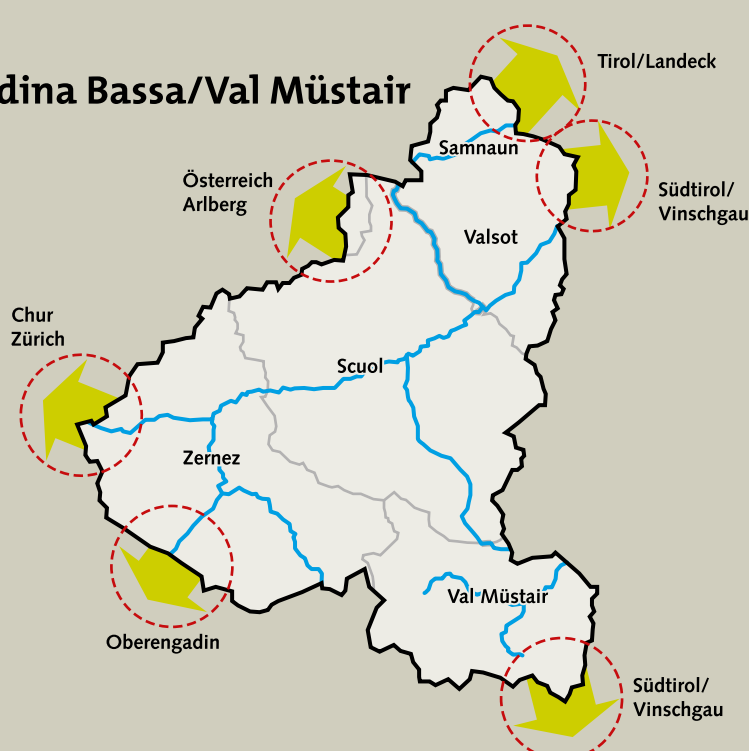
Zämaschaffa!



Funktionaler Wirtschaftsraum definiert

Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair erarbeitete für sich eine regionale Standortentwicklungsstrategie. Die Region grenzt sich über das geografische Gebiet als funktionaler Raum ab. Im Raumkonzept des Kantons Graubünden entspricht die Region Engiadina Bassa/Val Müstair einem Handlungsraum.

Engiadina Bassa/Val Müstair



Potenziale nutzen

Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair ist einer der periphersten Landesteile der Schweiz. Die schwierige Topografie im Unterengadin und Val Müstair erschwert die Bewirtschaftung und führt zu hohen Infrastrukturkosten. Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind auf die Binnennachfrage ausgerichtet. Die Zahl der Logiernächte und die Bettenkapazität stagnieren oder sinken. Hingegen wächst der Sommertourismus stetig – dank des Bogn Engiadina Scuol, der Heilquellen, der Aufwertung des Schweizerischen Nationalparks sowie des diversifizierten Angebotes und dessen Vermarktung. Darin besteht das grösste Potenzial für Erneuerung und Wachstum. Dieses gilt es über Zusammenarbeit, Vernetzung und Fokussierung auf die wirksamsten Projekte zu nutzen.

Kräfte bündeln

Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair als attraktiven und zukunftsfähigen Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsraum erhalten und ausbauen: Das ist das übergeordnete Ziel der Standortentwicklungsstrategie.

Konkrete Massnahmen vernetzen den Tourismus gezielter, profilieren die Region als Gesundheits- und authentische Ferienregion und erhalten die Attraktivität des Standorts für die Bevölkerung sowie für die Wirtschaft. Die fünf Gemeinden nutzen vorhandene Potenziale und schaffen bestmögliche Rahmenbedingungen.



Strategie: Auf drei Bereiche fokussieren

1. Tourismus vernetzen

Der Tourismus agiert in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair als tragende Säule der Wirtschaft. Internationale Skidestinationen liegen neben grossen Schutzgebieten und Kulturgütern. Die Vernetzung von Sommer- und Winterangeboten ist der Schlüssel zur Erneuerung: Die saisonunabhängige Angebotsvielfalt prägt die Profilierung als Alleinstellungsmerkmal. Die Gemeinden setzen dafür auf Betriebs-, Management- und Marketingkooperationen, innerhalb des authentischen, naturnahen und nachhaltigen Tourismus. Zudem setzen die Gemeinden auf eine enge Zusammenarbeit mit verwandten Branchen wie der Gesundheits-, Bildungs-, Agrar- und Forstwirtschaft.

2. Gesundheitsregion profilieren

Die demografische Entwicklung, veränderte Arbeitswelten und wachsender Wohlstand verstärken die Nachfrage nach Gesundheitsangeboten – speziell in der Prävention und Rehabilitation. Die Region stärkt marktgerechte Produkte und schafft Voraussetzungen, um die vorhandene Nachfrage zu befriedigen.

3. Standortattraktivität erhalten

Die Gemeinden passen die Angebote den Bedürfnissen von Bevölkerung, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben an – ohne den authentischen Charakter der Dörfer aufzugeben. Innerhalb der Region Engiadina Bassa/Val Müstair gilt es die Erreichbarkeit zu erweitern und Unternehmern bei Struktur- und Markterweiterungen oder Innovationsbemühungen zu unterstützen.

Attraktiver und zukunftsfähiger Standort

Tourismus vernetzen

Gesundheitsregion profilieren

Standortattraktivität erhalten

Umablättara!

Engiadina Bassa/Val Müstair



Am richtigen Rad drehen

Gemeinden und Akteure können die Standortentwicklung nur über wenige Hebel gezielt steuern. Gefragt ist daher Konzentration auf die Themen, welche die Gemeinden und Leistungsträger selbst beeinflussen können. Konzeptionell stehen für die Region Engiadina Bassa/Val Müstair folgende Massnahmen im Vordergrund:

- Touristische Angebote vernetzen
- Beherbergung für Tourismus und Gesundheitsregion regional stärken
- Regional bedeutsame Produkte stärken
- Qualität des Wohnstandorts verbessern
- Wohnraumpotenzial aktivieren
- Bestellprioritäten für die ÖV-Erreichbarkeit festlegen
- Voraussetzungen für Innovation und zur Erneuerung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben schaffen
- Vernetzung sämtlicher Leistungsträger fördern
- Interregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit verstärken

Konkrete Schritte einleiten

Touristische Angebote vernetzen

Wir vernetzen die vielfältigen Produkte intensiver und stärken dadurch unsere Alleinstellungsmerkmale insbesondere in den Bereichen Wintertourismus, naturnaher Tourismus (Schweizerischer Nationalpark/Biosfera Val Müstair) und Gesundheit. Wir bauen als zentrales Element eine Dienstleistungsplattform für das ganze Einzugsgebiet auf, über die Akteure Informationen einfach austauschen können.

Beherbergung und Gesundheitsregion stärken

Für die Entwicklung von Betrieben stellen wir optimale Areale zur Verfügung und verbessern die Infrastruktur. Wo sinnvoll, unterstützen wir Kooperationen und federn Finanzierungsengpässe ab.

Regional bedeutsame Produkte stärken

Wir stärken die für die Region bedeutenden Infrastrukturen: Beherbergungsbetriebe mit internationaler Ausstrahlung, die Infrastrukturen der Gesundheitsregion, des Wintersports und der UNESCO Biosfera oder das Hochalpine Institut Ftan.

Wohnstandort verbessern

Wir stellen attraktive Wohnlagen sicher – vor allem für qualifizierte Fachkräfte mit Familien. Wir fördern soziale Kontakte in Dorfgemeinschaften und mit Zweitwohnungsbesitzern, sichern ein minimales Angebot an Berufsbildung und weiterführenden Schulen und prüfen, wie das Einzugsgebiet der Region für ältere Menschen attraktiver werden kann.

Wohnraumpotenzial aktivieren

Die Gemeinden schaffen Voraussetzungen, damit leer stehende Gebäude in Dorfkernen umgenutzt werden können.

Projekte im öffentlichen Verkehr priorisieren

Wir klären, welche Linien mit welchen Verkehrsmitteln auszubauen sind. Zudem ermitteln wir die erforderlichen Frequenzen, Anschlussqualitäten an die Knotenpunkte und verbessern die grenzüberschreitenden Verbindungen.

Voraussetzungen für Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe optimieren

Die Gemeinden stellen geeignete Areale zur Verfügung, damit sich produzierende Betriebe und Dienstleistungsanbieter entwickeln können. Ausserdem errichten wir im Unterengadin ein Innovationszentrum mit dem Ziel, ein Angebot für neue Arbeitsformen zu schaffen.

Vernetzung des Gewerbes fördern

Wir regen gemeinsame Initiativen von Gewerbeverbänden und regionalen Institutionen an, vermitteln Zugang zu Förderinstrumenten und unterstützen überbetriebliche Entwicklungsprojekte.

Zusammenarbeit verstärken

Die Gemeinden engagieren sich in regionalen, überregionalen und grenzüberschreitenden Projekten.



Apacka!

Regionale Strategie umsetzen

Erarbeitung der Strategie

Die Gemeindepräsidenten, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie weiteren Institutionen erarbeiteten mit dem Kanton die regionale Strategie. Diese fokussiert auf zentrale Bereiche, zeigt Ziele und Schwerpunkte auf und enthält konkrete Massnahmen. Die Strategie bietet den Behörden Orientierung bei strategischen, wirtschafts- und entwicklungspolitischen Fragen und Entscheidungen im gemeinsamen Handlungsraum.

Umsetzung und Anpassung der Strategie

Die fünf Gemeinden nehmen die Umsetzung der definierten Stossrichtungen und der priorisierten Massnahmen in Angriff. Die Strategie ist ein Instrument für den regionalen Dialog über die Standortentwicklung. Sie wird daher alle zwei bis drei Jahre durch die Präsidentenkonferenz der fünf Gemeinden überprüft und bei Bedarf angepasst.



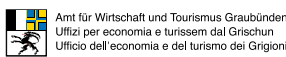
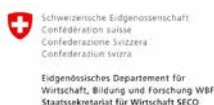
Jetzt sind Sie am Zug

Welcher Idee wollen Sie in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair zum Erfolg verhelfen? Bringen Sie Ihre konkreten Vorschläge ein – und so Schwung in die Weiterentwicklung der Region. Wir ziehen am gleichen Strick.

info@ebvm.ch

Weitere Informationen sowie die komplette «Standortentwicklungsstrategie Engiadina Bassa/Val Müstair» finden Sie unter www.peb-crvvm.ch oder www.awt.gr.ch.

Den Prozess zur Erarbeitung und Umsetzung der Standortentwicklungsstrategie initiierte das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) zusammen mit den fünf Gemeinden sowie in Absprache mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE). Unterstützt wird die Initiative vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO).



Wir ziehen am gleichen Strick: Die fünf Gemeinden der Region Engiadina Bassa/Val Müstair.

